

Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 110

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CONTRATTO FOLGT AN DER HKB BERN AUF BROTBECK

Graziella Contratto wird ab Herbstsemester 2010 als Nachfolgerin von Roman Brotbeck die Leitung des Fachbereichs Musik der HKB übernehmen. Zentrale Aufgabe der neuen Fachbereichsleiterin wird neben der inhaltlichen, personellen und betrieblichen Führung des Bereichs die Konsolidierung der Studienangebote und der Ausbau von Forschung, Dienstleistungs- und Weiterbildungsangeboten sein.

Ursprünglich Konzertpianistin, Kammermusikerin und Dozentin für Musikgeschichte, wurde Graziella Contratto von Claudio Abbado 1998 als musikalische Assistentin an die Berliner Philharmonie und an die Salzburger Osterfestspiele geholt. 2000 wählte sie das Orchestre National de Lyon unter David Robertson zum «chef résident». Zwischen 2003 und 2009 war Graziella Contratto Chefdirigentin des Orchestre des Pays de Savoie.

Verschiedene Gastdirigate führten sie in zahlreiche europäische Länder und in die USA. Ausserdem arbeitete sie mit den meisten Schweizer Sinfonieorchestern zusammen. Seit Juli 2007 ist Graziella Contratto Intendantin des Davos Festival – young artists in concert.

MARIO VENZAGO WIRD CHEFDIRIGENT IN BERN

Der Dirigent Mario Venzago folgt beim Berner Symphonie Orchester (BSO) mit einem unbefristeten Vertrag als Chefdirigent auf Andrey Boreyko. Venzago wird in der kommenden Saison planungsbedingt nur drei Konzerte dirigieren, in der Folge aber pro Saison elf Wochen in Bern arbeiten, wo er auch Wohnsitz nimmt. Sein Vertrag hat – sicherlich mit Blick auf die offenen Fusionspläne von Stadttheater und Orchester – keine bestimmte Dauer; er kann laut Auskunft des Stiftungsratspräsidenten Guy Jaquet beidseitig auf ein Jahr gekündigt werden. Der neue Chefdirigent erklärte, dass er mit dem Orchester vor allem einen schlanken, transparenten, hellen und

definierten, das heisst «französischen» Klang erarbeiten möchte, der in der Schweiz nach seiner Einschätzung von keinem Orchester mehr kultiviert wird. Zudem will er im romantischen Repertoire Akzente setzen. An einem Gala-Konzert vom 17. September wird sich Venzago dem Berner Publikum präsentieren.

DEMENGA WIRD LEITER DER CAMERATA ZÜRICH

Thomas Demenga wird ab der Saison 2011/12 künstlerischer Leiter der Camerata Zürich. Er löst in dem Amt Marc Kissóczy ab, der das Ensemble neun Jahre als Chefdirigent geleitet hat. Einen eigentlichen Chefdirigenten wird die Camerata Zürich nach Kissóczy's Rücktritt nicht mehr haben. Das Ensemble wird vermehrt ohne Dirigent in Erscheinung treten. In allen Abonnementskonzerten sollen in der Saison 2010/11 auch zeitgenössische Werke zu hören sein.

JENS SCHUBBE WIRD LEITER DES COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH

Der Vereinsvorstand des Collegium Novum Zürich hat Jens Schubbe zum neuen Künstlerischen Leiter/Geschäftsführer gewählt und damit die Nachfolge von Christian Fausch geregelt.

Jens Schubbe, geboren 1962 in der Mecklenburgischen Schweiz in Deutschland, ist seit 2001 als Dramaturg am Konzerthaus Berlin beschäftigt. Zudem ist er als freiberuflicher Autor für verschiedene Veranstalter tätig. Frühere Stationen seines beruflichen Werdegangs waren freiberufliche Tätigkeiten als Dramaturg und Autor in Berlin, als Chorsänger und Dramaturg am Theater Stralsund.

DÉCLARATION SUR L'AVENIR DE LA CRÉATION MUSICALE CONTEMPORAINE EN EUROPE

Les représentants des associations de compositeurs de 29 pays d'Europe, qui se sont associés à travers l'European Composers' Forum (ECF) et l'European

Composer & Songwriter Alliance (ESCA), se sont réunis fin octobre à Glasgow. Ils y ont discuté ensemble de l'avenir de la création musicale contemporaine en Europe. 2009 fut l'année européenne de la créativité et de l'innovation. Cependant les compositeurs du 21^e siècle se trouvent confrontés à la difficulté toujours plus grande de gagner leur vie grâce à leur travail artistique. Cela représente une situation menaçante pour l'avenir de la création musicale contemporaine. La perte d'une partie si importante de la culture vivante serait désastreuse.

C'est la raison pour la quelle ils proposent de toute urgence aux ministères, aux instances et aux personnes responsables agissant dans l'Union européenne, à tous les États membres de la CE et aux pays de toute l'Europe, les six mesures suivantes:

1. Augmentation de la visibilité de la création de la musique contemporaine ainsi que d'une perception des compositeurs comme étant à l'origine de chaque création musicale.
2. Réévaluation de la culture dans le domaine politique de l'Europe et incorporation de la musique comme élément d'intégration de la politique culturelle.
3. Création d'une jurisprudence effective à la protection des droits d'auteur par un dialogue renforcé ainsi qu'une consultation entre les auteurs et les décideurs politiques.
4. Garantie d'un traitement équitable des principes de la propriété intellectuelle ainsi qu'une administration juridique dans le contexte global.
5. Développement d'une législation européenne juste et transparente pour le bien-être de tous les musiciens professionnels.
6. Amélioration de la promotion et de l'investissement pour les nouvelles créations musicales contemporaines ainsi que facilitation à l'accès aux moyens d'encouragements européens.

www.composersforum.eu

ZOLLIKER KUNSTPREIS 2010 FÜR IRIS SZEGHY, ANERKENNUNGSPREIS FÜR PATRICK N. FRANK

Der mit 10 000 Franken dotierte Zolliker Kunstpreis 2010 geht an die Komponistin Iris Szeghy. Den Anerkennungspreis hat die Jury dem Komponisten Patrick N. Frank zugesprochen. Die 53-jährige Iris Szeghy stammt aus einer ungarischen Familie in der Slowakei. Sie lebt und arbeitet als freie Komponistin in Zürich. Das Studium der Komposition schloss sie 1989 in Bratislava mit einer Dissertation ab. Ihr Werkverzeichnis umfasst Solo-, Kammermusik-, Orchester- sowie Vokalwerke, die in Europa, Asien und Amerika aufgeführt wurden. Laut Jury ist Szeghys Musik «sparsam in den Mitteln, fein ausgewogen im Detail und zugleich emotional und ausserordentlich berührend».

Der 35-jährige Patrick N. Frank arbeitet als freischaffender Komponist und Projektentwerfer in Zürich. Zurzeit unterrichtet er zudem Kulturphilosophie an der Zürcher Hochschule der Künste. Seine Musik sei voller Spannung, Emotionalität und Dynamik und überrasche immer wieder, heisst es im Jurybericht.

SAMMLUNG SALVATORE SCIARRINO IN DER PAUL SACHER STIFTUNG

Die Paul Sacher Stiftung hat mit dem italienischen Komponisten Salvatore Sciarrino (*1947) eine Vereinbarung zur Übernahme seines Archivs getroffen. Die Schaffensdokumente des Künstlers, der heute zu den international renommiertesten Vertretern seiner Generation gehört, werden in Kürze der Forschung in den Räumen der Stiftung in Basel zur Verfügung stehen.

Die Sammlung Salvatore Sciarrino in der Paul Sacher Stiftung umfasst Skizzen, Entwürfe und Reinschriften zum grössten Teil seines kompositorischen Schaffens von den ersten Anfängen bis zur 2009 in Wuppertal uraufgeführten Oper *La porta della legge* (2008–09) nach einer Episode aus Franz Kafkas Roman *Das Schloß*, des weiteren eine umfangreiche Korrespondenz sowie Dokumenta-

tionsmaterialien wie Programmhefte, Zeitungsausschnitte, Plakate und zahlreiche Tonträger. Die Sammlung wird in Zukunft regelmässig durch das neu Entstandene ergänzt.

YVONNE LORIOD GESTORBEN

Die legendäre französische Pianistin Yvonne Loriod, Witwe von Olivier Messiaen, ist am 17. Mai 2010 im Alter von 86 Jahren verstorben.

Die 1924 in Houilles bei Paris geborene Musikerin studierte am Conservatoire de Paris, wo sie von ihrem späteren Ehemann in Musikanalyse unterrichtet wurde. Die beiden heirateten 1961 nach dem Tod von Messiaens erster Ehefrau.

Yvonne Loriod gilt als eine der ganz grossen Interpretinnen der Neuen Musik. Sie hob zahllose Werke ihres Ehemannes aus der Taufe, aber auch Werke von Tonchöpfern wie Pierre Boulez oder André Jolivet. Von 1967 bis 1989 unterrichtete sie selber am Conservatoire de Paris. Eine ausführliche Würdigung erscheint in der kommenden Ausgabe der *dissonance*.

JOHANNES FRITSCH GESTORBEN

Der 68-jährige Komponist und Hochschullehrer Johannes Fritsch verstarb am 29. April 2010. Als Professor für Komposition an der Kölner Musikhochschule hatte er eine der Schlüsselpositionen für Neue Musik inne. Fritsch studierte Anfang der 1960er Jahre Komposition bei B. A. Zimmermann in Köln. Als Bratschist war er von 1964 bis 1970 Mitglied des Stockhausen-Ensembles und arbeitete im Elektronischen Studio des WDR. Vor seiner Berufung auf die Kölner Kompositionsprofessur im Jahr 1984 unterrichtete Fritsch unter anderem an der Darmstädter Akademie für Tonkunst und bei den Internationalen Ferienkursen in Darmstadt. Mit dem Feedback-Studio-Verlag gründete er 1971 zusammen mit Rolf Gehlhaar und David Johnson den ersten deutschen Komponistenverlag.

Ein ausführlicher Nachruf findet sich auf www.dissonance.ch.

DEFINITIVES AUS FÜR SCHWEIZER KAMMERCHOR

Der Vorstand des Vereins Basler Madrigalisten/Schweizer Kammerchor hat beschlossen, den Schweizer Kammerchor, den einzigen professionellen Konzertchor des Landes, am Ende der Saison 2010/2011 aus finanziellen Gründen aufzulösen. Mit der Auflösung entfällt auch die Suche nach einem Nachfolger für den 2011 zurücktretenden Gründer und künstlerischen Leiter Fritz Näf. Ab Sommer 2010 erhält der Schweizer Kammerchor keine Beiträge der Stadt Zürich mehr. Auch wenn der Chor in der ganzen Schweiz aufgetreten sei, fanden sich keine Kantone oder Städte bereit, ihn zu subventionieren. Bemühungen um private Sponsoren blieben ebenfalls ergebnislos. Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, die die Auftritte des Chores stets zur Gänze finanziert hat, bezeichnet die Auflösung des Vokalensembles als «Armutzeugnis». Im Gegensatz zum Schweizer Kammerchor werden die Basler Madrigalisten weiter existieren, da sie von Basel-Stadt und Basel-Land subventioniert werden und diese Subventionen bis Ende 2013 zugesichert worden sind.

AUS FÜR DIE «ÖSTERREICHISCHE MUSIKZEITSCHRIFT»

Die «Österreichische Musikzeitschrift» wird nach 65 Jahren auf Ende 2010 eingestellt. Grund: Die öffentliche Unterstützung wäre massiv gekürzt worden.

Die in Pension gehende Herausgeberin Marion Diederichs-Lafite hatte für die Weiterführung des traditionsreichen Fachblattes zwar eine Nachfolgeregelung gefunden. Dann allerdings wurde bekannt, dass die öffentliche Basisförderung von den bisher üblichen 30 000 Euro auf höchstens 6000 Euro hätte gekürzt werden sollen. Die Schliessung drohte bereits im vergangenen Herbst; in Kooperation mit dem Böhlau Verlag wurde eine neue Struktur und eine neue Trägerschaft erarbeitet. Diese Lösung wird nun hinfällig.